

wahren: 1. Fünfjähriger Rüstungsstillstand, der auch in gewissem Sinn ein politischer Waffenstillstand sein würde. 2. Sofortige Ausarbeitung eines Rüstungsabkommens, wobei jedoch die Gefahr besteht, daß es, wenn es zu umfassend wäre, auf den Widerstand Frankreichs, wenn es umgekehrt sich auf unbedeutende Fragen beschränkte, auf den Widerstand Deutschlands und Italiens stößt. 3. Ein von dem tschechoslowakischen Minister des Auswärtigen Dr. Beneš ausgearbeiteter Plan, der eine Wiederbewaffnung Deutschlands und der andern abgerüsteten Länder unmöglich machen soll.

Polnische Lügengerüchte

Danzig, 13. März. Die Pressestelle des Senats meldet: Die polnische Zeitung „Dziennik Wdzydzki“ behauptet ohne Angabe irgendwelcher Unterlagen, daß ein „Anschlag“ auf die Welterplatte von Danziger Nationalsozialisten geplant gewesen sei. Diese offenbar zur nachträglichen Rechtfertigung der Verstärkung des polnischen Militärs auf der Welterplatte aufgestellte haltlose Behauptung hat auch den Weg in die Schweizer Presse gefunden, und zwar in das (deutschsprachige) „Journal de Geneve“. Der Senat der freien Stadt Danzig stellt demgegenüber mit allem Nachdruck fest, daß an diesen Meldungen nicht ein wahres Wort ist. Die Regierung der freien Stadt Danzig übernimmt die Gewähr dafür, daß die öffentliche Sicherheit in Danzig nicht nur jetzt gewahrt ist, sondern jederzeit auch vor der Verstärkung der Besatzung auf der Welterplatte gewahrt war.

Die Verhandlungen des Völkerbundesrats in Genf über die Danziger Klage gegen den polnischen Rechtsbruch, die am Montag stattfinden sollte, wurde auf Dienstag vertagt.

Neue Nachrichten

Hitler in München

München, 13. März. Reichskanzler Hitler ist mit Reichsinnenminister Dr. Frick gestern nachmittag im Flugzeug aus dem Münchner Flughafen Oberwiesenfeld eingetroffen und von einer nach Zehntausenden zählenden Menschenmenge begrüßt worden. Hitler, der nicht in seiner Eigenschaft als Reichskanzler, sondern als Parteiführer nach München kam, fuhr sofort nach dem Braunerhaus, wo wichtige Besprechungen über die Regierungsbildung in Bayern und Württemberg stattfanden, an denen Reichskommissar General v. Epp und die Führer der Partei in Bayern und Württemberg teilnahmen. Abends legte der Reichskanzler an der Stelle vor der Feldherrnhalle, wo bei dem sogenannten „Hitlerputsch“ am 9. November 1923 mehrere Nationalsozialisten fielen, auf das Plakat einen mächtigen Kranz nieder, auf dessen Schleife Hitler geschrieben hatte: „Und ihr habt doch gesiegt!“ Auf den Straßen und vor dem Braunerhaus wurden Hitler immer wieder stürmische Huldigungen dargebracht.

Am Montag begannen die Verhandlungen mit der Bayerischen Volkspartei über die Regierungsbildung in Bayern. Mit der Führung der Verhandlungen hat Hitler den Vorsitzenden der nat.-soz. Landtagsfraktion Dr. Buttman beauftragt. Hitler selbst nimmt an den Verhandlungen nicht teil. Seitens der Bayerischen Volkspartei nahmen an den Besprechungen auch der Reichstagsabgeordnete Prälat Leicht und andere Abgeordnete teil.

Auch über die Verhältnisse in Württemberg wurde im Braunerhaus gesprochen. Ueber den Zeitpunkt der Befreiung der württ. Landtagsitzung, die am Montag nachmittag stattfinden sollte, war bis vor Mittag noch keine Entscheidung getroffen.

In einer Besprechung des Reichskommissars v. Epp mit den Regierungspräsidenten der sechs bayerischen Kreise über die Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Sicherheit und zur Herstellung der notwendigen Übereinstimmung zwischen den Staatsbehörden und der nationalen Bewegung wurde in allen wesentlichen Punkten eine völlige Übereinstimmung festgestellt.

Schwarz-rot-goldene Kofarde abgeschafft

Berlin, 13. März. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat an die Reichsbahndirektionen ein Telegramm gerichtet, in dem sie darauf hinweist, daß in letzter Zeit wiederholt Reichsbahnbedienstete wegen Tragens schwarz-rot-goldener Kofarden an der Dienstmühe angegriffen und beleidigt worden seien. Sie hat daher angeordnet, daß das Tragen von schwarz-rot-goldenen Kofarden bis auf weiteres dort unterlassen werden soll, wo dadurch Ruhe und Ordnung auf dem Bahngebiet gefährdet sind. Einige Reichsbahndirektionen haben darüber hinaus in den Ausführungsbestimmungen den Reichsbahnbediensteten das Tragen von schwarz-weiß-roten Kofarden an der Dienstmühe bis zur endgültigen Neuregelung der Reichsfarben und der Reichskofarden freigestellt.

Weiche Maßnahmen sind auch bei anderen Behörden in Vorbereitung, deren Bedienstete an der Uniformmühe die schwarz-rot-goldene Kofarde tragen.

Ernennungen

Berlin, 13. März. Der Reichspräsident hat den Abgeordneten Dr. Göbbels zum Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und den bisherigen Ministerialdirektor Walter Funk zum Staatssekretär dieses Ministeriums ernannt.

Reichsarbeitsminister Franz Seldte ist an Stelle des Präsidenten Erup zum Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst ernannt worden.

Frick verbietet die Geschäftsbedrohungen

Berlin, 13. März. Reichsminister des Innern Dr. Frick hat an die Innenministerien der Länder und die Reichskommissare in Stuttgart, München, Dresden, Karlsruhe, Darmstadt, Bremen, Lübeck und Schaumburg-Lippe folgenden Runderlaß gerichtet:

In zahlreichen Städten des Reiches finden immer wieder Schließungen und Bedrohungen von Einzelhandelsgeschäften statt. Davon werden nicht nur die Inhaber der Geschäfte, sondern auch die Arbeiter und Angestellten der Geschäfte sowie das laufende Publikum und der allgemeine Wirtschaftsverkehr schwer betroffen. Auch die Staatsautorität und die für den Wiederaufstieg Deutschlands unentbehr-

liche Vertrauensbeziehung leiden unter solchen Willkürhandlungen Schaden. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung bitte ich, diesen Uebergriffen nachdrücklich entgegenzutreten und die dazu erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Mitteilung der sächsischen Staatskanzlei

Dresden, 13. März. Die Staatskanzlei teilt mit: Um Gerüchten entgegenzutreten, wird betont, daß der Reichskommissar, sein Stellvertreter und sämtliche mit der Führung eines Ministeriums Beauftragten weder die Gehälter der von ihnen verwalteten Ämter noch irgendwelche Ministerialzulagen und sonstige Zuschüsse beziehen. Soweit sie nicht das Gehalt ihrer früheren Dienststellen beziehen, arbeiten sie unentgeltlich.

Der Reichskommissar für das Land Sachsen hat eine Verordnung erlassen, wonach allen Beamten und Lehrern, die einer kommunistischen Partei angehören, mit sofortiger Wirkung die Ausübung ihres Dienstes untersagt wird.

Zum Beauftragten der SA. und SS. bei der Regierung der Pfalz wurde der SA.-Oberführer Schwigabel, Gauleiter Bärkel als sein Berater ernannt.

Ermordung eines Rechtsanwalts in Kiel

Kiel, 13. März. In der Nacht zum Sonntag verlangten zwei Personen, die sich als Hilfspolizei ausgaben, den der Sozialdemokratischen Partei angehörigen und politisch lebhaft tätigen Rechtsanwalt Spiegel zu sprechen. Als Spiegel die Haustür öffnete, erhielt er sofort von einem der Männer einen tödlichen Kopfschuß. Die Täter sind entflohen.

Durch die parteiamtliche Pressestelle der NSDAP. erklärt die Kreisleitung, daß ihre sämtlichen Organisationen der Tat fernstehen; sie werde unumgänglich gegen alle Gerüchtmacher und Verbreiter vorgehen. Gegen eigene Parteigenossen, die sich Ungehörlichkeiten erlauben kommen lassen, werde mit aller Schärfe eingegriffen.

Der badische Staatspräsident Schmitt wurde aus der Schulpfort entlassen.

Der sozialdemokratische Oberbürgermeister von Braunschweig, Landtagsabg. Böhme, wurde seines Amtes entsetzt und in Schulpfort genommen.

Oberbürgermeister Dr. Sahm hat Stadtbaurat Rpdahl und sämtliche sozialdemokratischen Bezirksbürgermeister in Groß-Berlin auf ihren Antrag beurlaubt.

An der Städtischen Oper in Berlin wurden der bisherige Intendant Karl Ebert und einige Mitglieder des Bühnenorchesters ihrer Ämter enthoben. Die Leitung des Theaters hat Stadtverordneter Robert Matsch und für alle künstlerischen Angelegenheiten Intendant Otto Wilhelm Lange kommissarisch übernommen.

In Darmstadt besetzte am Sonntag kurz vor Beginn der Vorstellung „Die Marquise von O.“ von Ferdinand Bruckner ein starkes Aufgebot von Nationalsozialisten die Eingänge zum Kleinen Haus des hessischen Landestheaters. Viele Besucher lehrten um, die Vorstellung wurde abgefaßt und das Theater geschlossen. Der Generalintendant Hartung wird voraussichtlich nach dem Amtsantritt der neuen Regierung zurücktreten.

In Sachsen und Braunschweig wurden Reichsbanner und Eisene Front verboten.

Der ganze Betrieb des Görres-Hauses in Köln, in dem u. a. die „Köln. Volkszeit.“ (Zentr.) herzustellen wird, soll von Montag bis Mittwoch geschlossen werden sein.

Das Gebäude des soz. „Hamburger Echo“ wurde am Montag besetzt und durchsucht.

Im Verlauf der weiteren Polizeikation gegen die Kommunisten und „Eidgenossen“ entdeckte man im hannoverschen Wehtharz ein riesiges Sprengstofflager. Das Lager befand sich im Wald und war auf raffinierteste Art und Weise versteckt worden. Die Bergung des Sprengstoffes wird durch Bioniere vorgenommen werden. Ein Teil des Sprengstoffes ist für Lebrungen, die die Kommunisten und „Eidgenossen“ in den Wäldern von Hannoverisch Münden vorgenommen haben, verwendet worden. U. a. haben die Täter selbstgebaute Brücken in die Luft gesprengt. Der genaue Ort des Lagers wird von der Polizei, um eine Beunruhigung des Publikums zu vermeiden, nicht bekanntgegeben. 30 Personen sind bis jetzt verhaftet worden.

Auf der Börse in Königsberg wurde die Hakenkreuzfahne gehißt.

In Ludwigshafen a. Rh. wurden sämtliche sozialdemokratischen Stadträte, Bürgermeister Keesvoort (Soz.),



Nach dem Umschwung in München vor dem Münchener Rathaus verkehrt ein SS-Wache Dienst als Hilfspolizei

zwei Kommunistinnen und der Hauptschriftleiter der Pfälzischen Post in Schulpfort genommen und Regierungsrat Moos von der Polizeidirektion beurlaubt.

Bei dem Fabrikarbeiter Jakob Heyer in Birnmasens wurden 13 Bomben und Eierhandgranaten beschlagnahmt.

Rundgebung des Papstes

Rom, 13. März. Im Geheimen Konsistorium hat Papst Pius XI. heute vormittag die Ernennung der bereits vor Monatsfrist beknenngegebenen sechs Kardinäle, darunter des Erzbischofs von Wien, Inniger, vorgenommen. Außerdem teilt er dem Kardinalkollegium mit, daß er zwei weitere Kardinäle ernennen werde. Mit der Kreierung der sechs neuen Kardinäle zählt das Kardinalkollegium wieder 58 Mitglieder, darunter 30 Italiener und 28 Ausländer, unter welchen sich wieder 4 Deutsche und ein Oesterreicher befinden.

Württemberg

Zur Verschiebung der Landtagsitzung

Stuttgart, 13. März. Die Zentrumsfraktion teilte am Samstag den Blättern mit, Landtagspräsident Mergenthaler habe dem Vorsitzenden der Zentrumsfraktion, Abg. Dr. Bock und dem Abg. Andre mitgeteilt, um 2.35 Uhr sei von der Parteileitung der NSDAP. in Berlin der Befehl gekommen, aus Sicherheitsrunden dürfe die für Samstag anberaumte Landtagsitzung nicht abgehalten werden. Er (Mergenthaler) sowohl wie Abg. Murr hätten darauf in Berlin Vorstellungen erhoben, es sei ihnen aber aus Berlin geantwortet worden, daß der Befehl auszuführen sei. Die Hintergründe dieser Maßnahme kenne er (Mergenthaler) nicht, er könne sie nur vermuten. Es sei nach wie vor sein und des Abg. Murr Bestreben, daß diese Maßnahme nur eine Verschiebung bedeute und daß die weitere Entwicklung in Württemberg auf dem Boden der Verfassung erfolge. Er werde sich bemühen, daß die Wahl des Staatspräsidenten und des Landtagspräsidenten in Württemberg sich auf Grund unserer Verfassung vollziehe, nachdem das Zentrum durch seine lapare Haltung die verfassungsmäßige Bildung einer Regierung ermöglicht habe. In Württemberg sei die Lage anders als in Bayern und Sachsen.

Dieser Darstellung gegenüber überbricht Landtagspräsident Mergenthaler der Öffentlichkeit folgende Mitteilung: Die Zentrumsfraktion des Landtags verbreitet eine Mitteilung, die eine grobe Entstellung enthält. Es ist unwahr, daß ich und der Abg. Murr in Berlin Vorstellungen gegen die Verschiebung der Landtagsitzung erhoben haben. Ich habe nach Erhalt der Mitteilung aus Berlin überhaupt nicht mehr mit Berlin gesprochen. Der Abg. Murr hat lediglich die Mitteilung noch einmal bekräftigen lassen.

Die Entstellung in der Mitteilung der Zentrumsfraktion ist um so schwerwiegender, als dadurch eine Verschärfung der politischen Lage in Württemberg hervorgerufen und mein Bestreben, eine verfassungsmäßige Lösung der Regierungsbildung zu finden, aufs äußerste gefährdet wird.

Zu der Landtagsitzung, die am Samstag nachmittag stattfinden sollte, hatte sich die sozialdemokratische Landtagsfraktion vollständig im Landtagsgebäude verammelt. Abwesend waren lediglich die kommunistischen Abgeordneten.

Das Reichstagswahlergebnis vom 5. März

Stuttgart, 13. März. Der Kreiswahlausschuß für den 31. Wahlkreis Württemberg hat in seiner Sitzung vom 11. März 1933 auf Grund der Abstimmungsprotokolle für die einzelnen Stimmbezirke das endgültige Ergebnis der Reichstagswahl am 5. März 1933 festgestellt. Nach der endgültigen Feststellung erhielten: 1. Nationalsozialisten 663 906 Stimmen, 11 Reichstagsitze, 2. Sozialdemokraten 233 103 Stimmen, 4 Sitze (der vierde Sitz mit Hilfe von badiischen Reichstimmern), 3. Kommunisten 145 180 Stimmen, 2 Sitze, 4. Zentrum 280 435 Stimmen, 4 Sitze, 5. Schwarz-Weiß-Rot 81 113 Stimmen, 1 Sitz, 7. Deutsche Volkspartei 10 889 Stimmen, 0 Sitze, 8. Christlicher Volksdienst 49 144 Stimmen, 1 Sitz (mit Hilfe der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Bauernpartei), 9. Demokraten 33 673 Stimmen, 0 Sitze, 10. Deutsche Bauernpartei 1685 Stimmen 0 Sitze, 11. Bauern- und Weingärtnerbund 83 571 Stimmen, 1 Sitz. Die Namen der Gewählten sind bereits früher bekanntgegeben worden.

Wie endgültig festgestellt wurde, sind in Groß-Stuttgart für die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot nicht 24 308, sondern 25 153 Stimmen abgegeben worden.

Abschied von Staatspräsident Dr. Volz

Im Innenministerium

Am Samstag nahm Staatspräsident Dr. Volz Abschied von den Beamten des Innenministeriums. In wenigen Monaten wären es zehn Jahre gewesen, daß er die Leitung der Innenverwaltung übernommen hat. In einem Rückblick erinnerte er daran, daß keine Amtsstatistik in die Zeit der Instation, dann einer Scheinblüte und zuletzt eines offensichtlichen Niederganges fiel, und führte aus, daß seine Entschickungen durch diese Zeitverhältnisse weithin beeinflusst worden seien. Insbesondere habe die letzte Entwicklung die äußerste Sparfamkeit zur Pflicht gemacht. Man werde ihm bestätigen müssen, daß er mit gutem Willen und sachlichem Bemühen an die Erfüllung seiner schweren Aufgabe herangegangen sei. Er danke den Beamten des Innenministeriums und der ganzen Innenverwaltung für ihre treue Mitarbeit. Ein Berufsbeamtentum, das in alter Pflichttreue und unbeeinflusst von der Parteipolitik der Allgemeinheit diene, sei heute notwendiger denn je. Er möchte wünschen, daß die Beamten von diesem Geist getragen auch in Zukunft, besonders in der Zeit des Uebergangs, ihre Pflicht erfüllen.

Im Namen der Beamten des Innenministeriums dankte Ministerialdirektor Dr. Feld dem scheidenden Minister für die warmen Worte der Anerkennung, die er den Beamten der Innenverwaltung gezollt habe. Sie werden auch künftig treu und sachlich ihre Pflicht tun. Mit den besten Wünschen für das fernere persönliche Wohlergehen des scheidenden Ministers schlossen die Ausführungen.

Am Samstag nachmittag verabschiedete sich Justizminister Dr. Beyerle von den Beamten seines Ministeriums. Der neue Ministerialdirektor Roth gab dem Bedauern der Beamten über das Scheiden des Ministers Ausdruck.



Schutz für öffentliche Einrichtungen

Vom Reichskommissar für das Polizeiwesen in Württemberg wird mitgeteilt: Nach zuverlässigen Meldungen sollte von kommunistischer Seite beabsichtigt sein, den Rundfunkbetrieb zu lähmen und gegen andere öffentliche Einrichtungen Sabotageakte vorzunehmen. Aus diesem Grund waren vorübergehend einschneidende Maßnahmen zum Schutz des Rundfunkbetriebs und der gefährdeten öffentlichen Einrichtungen und Gebäude erforderlich. Es besteht die Gewähr, daß damit jeder Ordnungsgefährdung in zureichendem Maße begegnet ist.

Zur Hilfspolizei sind auch Angehörige von Schützenvereinen herangezogen worden, soweit sie bisher schon in besonderen Fällen zu Ausschüßleistungen bei der Polizei vorgezogen waren.

Stuttgart, 13. März.

Neuer Kommissar. Vom Polizeikommissar für das Land Württemberg wird bekanntgegeben: Der Stabsführer, Hauptmann Uhlmann, der SA-Gruppe Südwest ist von mir als Kommissar zur besonderen Verwendung, insbesondere in SA- und SS-Angelegenheiten, beauftragt. Sämtliche Polizeiorganisationen des Landes Württemberg haben ihn zu unterstützen. Stuttgart, 13. März 1933. Der Reichskommissar für das Land Württemberg (ang.) v. Jagow.

Neuville Nachfolger Stälpnagels. Wie die Südd. Zeitung berichtet, ist der Landesführer des Stahlhelms für Baden und Württemberg, Major a. D. von Neuville, als Nachfolger des vor einigen Tagen verstorbenen Generals a. D. von Stälpnagel zum geschäftsführenden Präsidenten des Reichsforums für Jugendberufshilfe in Aussicht genommen.

Württemberg ohne Regierung? Gegenüber der Auffassung, daß zurzeit in Württemberg keine Regierung besteht, erfahren wir auf Anfrage, daß die in Betracht kommenden Mitglieder der geschäftsführenden Regierung Bols vorgangenen Samstag vormittag ihre Klement nur unter der Voraussetzung niedergelegt haben, daß im Laufe des Nachmittags eine neue Regierung zustandekommt. Da dies nicht geschehen ist, haben die Minister heute morgen ihre Tätigkeit als geschäftsführende Minister wieder aufgenommen. Sie führen die Geschäfte weiter, bis ein neues Kabinett an ihre Stelle tritt.

Reichsreform? Das „Deutsche Volksblatt“ deutet an, die Verschiebung der Sitzung des Württ. Landtags hänge mit Berliner Plänen über eine Neugestaltung des Reichs zusammen, deren Durchführung bei einem kommissarischen Regime leichter sei als bei einer parlamentarisch gebildeten Landesregierung. Der Reichsminister habe am Freitag mit dem Reichsamtpräsidenten Dr. Luther u. a. auch die Reichsreform besprochen. Das Blatt bezeichnet diese Ansicht selbst als Mutmaßung.

Bei den Verhandlungen in München soll es sich hauptsächlich um die Frage gehandelt haben, ob das Land von Reichskommissaren oder von Ministern regiert werden solle. Letztere Forderung der Vertreter aus Württemberg, Murr, Friedrich Schmidt und Dr. Jonathan Schmidt, soll auf starken Widerstand gestoßen sein.

Die Besprechungen der württ. Führer der Nationalsozialisten mit Reichsminister Hitler in München sind infolge harter anderweitiger Inanspruchnahme des Reichsministers nicht zum Abschluß gekommen. Die Entscheidung wird erst am Dienstag fallen.

Zu der Erklärung des Landtagspräsidenten Mergenthaler schreibt das „Deutsche Volksblatt“: Lassen wir es für richtig gelten, daß sie keine Vorstellungen erhoben haben und der Abg. Murr sich nur die unangenehme Nachricht aus Berlin bestätigen ließ — das Wesentliche der Mitteilung des Zentrums wird dadurch nicht berührt. Die Landtagsfraktion des Zentrums wird sich wohl noch mit der Sache befassen. Wenn die Lage in Württemberg heikel geworden ist, dann bestimmt nicht erst durch die Erklärung der Zentrumsfraktion.

Für die Opfer des Weltkriegs. Im Ehrenraum des Herrenschauspiels (Neues Schloss) fand am Sonntag eine Gedenkfeier für die Opfer des Weltkriegs statt, der zahlreiche Vertreter des alten und des neuen Heeres beiwohnten. General d. Inf. Frhr. v. Soden begrüßte besonders den General v. Gerak und den Wehrkreiskommandeur Generalleutnant Liebmann und teilte mit, daß in 70 Bänden (Ehrenkaten) die Namen von nahezu 83.000 im Weltkrieg gefallenen Württembergern verzeichnet sind, legte ein Lorbeerkranz auf den Ehrenschrein nieder und wies auf die Wiedererweckung der Schwarz-Weiß-rotten Flagge hin, unter der die württembergischen Krieger ruhmvoll vier Jahre lang gekämpft haben. Schließlich übergab der General die Gefallenlisten in die Obhut der Direktion des Schlossmuseums. Professor Dr. Böhrer übernahm sie mit Worten des Danks. Zum Schluß sprach noch Oberkirchenrat Schaal.

Degerloch-Stuttgart, 13. März. Opfer der Berge. Aus Aigenfurt (Kärnten-Deister) traf die telegraphische Nachricht ein, daß der Sohn einer hiesigen Familie dort auf einer Steilwand abstürzte und verunglückte. Es ist dies Heinrich Dounaort.

Falsches Gerücht. Das am Samstag in Umlauf gesehene Gerücht, Staatspräsident Dr. Bölg sei in Schutzhaft genommen worden, hat sich als unwahr herausgestellt. Es beruhte entweder auf einer böswilligen Erfindung oder auf einer schwer verständlichen Verwechslung mit dem badischen Staatspräsidenten Schmitt, der sich übrigens bereits wieder in Freiheit befindet.

Einstellung von Hilfspolizei. In den letzten Tagen wurden in Eßlingen und Heilbronn je 100 Mann, in Friedrichshafen 50 Mann der SA, SS und des Stahlhelms als Hilfspolizei einstellt.

Ravensburg, 13. März. Sperrung von Barenhäusern. Am Samstag morgen postierten sich SA-Posten vor den Geschäften Geschwister Knopf und Wohlwert und wehrten den Besuchern den Eintritt. Nach etwa einer Stunde wurden die Posten wieder zurückgezogen.

Letztang, 13. März. Einen Fund von 2500 M. unterrichtete. Der Kanzenberger Vertreter eines Friedrichshafener Geldinstituts hatte die Gefährdung, Werbungsbriefe einem Schüler mitzugeben, der jeden Morgen zur Schule nach Friedrichshafen fuhr. Eine Laus im vergangenen Sommer verlor derselbe einen solchen Brief, der 2500 Mark in bar und 1500 M. in Schecks enthielt. Diesen Brief fand die Herrin Maria Seig, Ehefrau eines Täuchers aus Lampertheim bei Wonnheim, und der lediae Elektro-

monteur Karl Lettcher aus Mannheim. Sie haufierten in der Bodenseegegend mit Tee. Das Geld nahmen die beiden an sich, die Schecks verbrannten sie auf einer Brücke und warfen den Rest ins Wasser. Lettcher hatte an seine Eltern 1070 M. zum Aufbahren gesandt und die Frau Seig hatte ihrem Mann 1300 M. gegeben, wovon dieser Möbel ankaufte sowie Wagen und Pferd, um einen Handel zu betreiben. Als die Sache herauskam, wurde das unterschlagene Geld zum großen Teil wieder beigebracht. Das Amtsgericht Letztang verurteilte Frau Seig zu 6 Wochen Gefängnis und die beiden Männer zu je 300 M. Geldstrafe an Stelle von je 4 Wochen Gefängnis.

Baihingen a. d. T. 13. März. Todesfolge eines Fingerbisses. Als im Januar der Besitzer des Gasthofs zur „Linde“, Mathias Romsauer, einen Handwerksburschen aus seinem Lokal verweisen wollte, biß ihn dieser in einen Finger. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte eine schwere Blutvergiftung fest, die die Lebensführung des Verletzten in ein Krankenhaus notwendig machte. Nunmehr ist am Samstag der Verletzte trotz aller Bemühungen der ärztlichen Kunst seinem qualvollen Leiden erlegen.

Heilbronn, 13. März. Durchsuchung der Wohnung des soz. Abg. Ulrich. Samstag nacht wurde die Wohnung des sozialdemokratischen Reichs- und Landtagsabgeordneten Ulrich in seiner Abwesenheit von sechs SA-Leuten durchsucht. Die Polizeidirektion Heilbronn teilte der Frau des Abg. Ulrich auf ihre Anfrage mit, daß sie keine Weisung zu der Untersuchung erteilt habe.

Rundgebung gegen jüdische Geschäfte. Im Lauf des Samstags stellten sich vor dem Wohlwertgeschäft in der Säulengasse und dem Kaufhaus Landauer in der Kaiserstraße SA-Leute mit Teln auf, deren Aufschreien die Einwohnerschaft erschauerte, nicht in jüdischen Geschäften zu kaufen. Die SA-Leute räumten jedoch bald ihre Standplätze und bewegten sich sodann noch etwa eine Stunde in den Hauptgeschäftsstraßen der Stadt.

Göppingen, 13. März. Todesfall. Opern- und Konzertsänger Franz Jaeger, bekannt durch seine Singschulbücher, die er mit seiner Tochter veranstaltete, ist hier nach achtjähriger Krankheit infolge einer Herzkrankung im Alter von 62 Jahren gestorben. Jaegers dichterische Arbeit ist in fünf Manuskriptbüchern niedergelegt, darunter 3 sind schwedische Gedichtbände: „Humor“ und „Scherz“, „Mellomell“ und „Schwäbische“.

Lausbubenstreich. Ein hiesiger nat.-soz. SA-Führer hatte während und nach der Reichstagswahl an der äußeren Giebelwand seines Hauses ein großes Bild des Reichskanzlers aufgehängt. Dieser Tage wurde das Bild während der Nacht gestohlen. Unter dem dringenden Verdacht, den Streich ausgeführt zu haben, sind mehrere junge Leute in polizeilichen Gewahrsam genommen worden. Da das Haus in einem unfriedlichen Garten liegt und deshalb ein Einsteigegedächtnis vorliegt, haben die Missetäter strenge Bestrafung zu erwarten.

Aalen, 13. März. Verhaftungen. In der Nacht zum Samstag wurde der Briefkasten an der sozialdemokratischen „Volksmacht“ völlig zerstört. — Am Samstag früh wurden 7 hiesige Kommunisten und die kommunistische Stadträtin Frau Fuchs in Schutzhaft genommen.

Worheim, 13. März. Die Bekämpfung der komm. Bewegung. Im Zusammenhang mit den Maßnahmen gegen die kommunistische Bewegung wurden am Samstag vormittag im Amtsbezirk Worheim 54 Personen in polizeiliche Schutzhaft genommen.

Aus Stadt und Land

Tagold, den 14. März 1933.

Alle Welt klagt über schwaches Gedächtnis und niemand über schwachen Verstand.

Umlidge Dienstmeldungen

Verstelt: Die Bezirksnotare Bolay von Untertürkheim an das Bezirksnotariat Stuttgart Stadt, A. Köberle in Ochsenhausen an das Bezirksnotariat Biberach, Hepp in Langenau an das Bezirksnotariat Untertürkheim, Kreber in Unterweissach an das Bezirksnotariat Badnang, Obersekretär Franz beim Amtsgericht Biberach an das Amtsgericht Ulm, Wilhelm Obersekretär Woll beim Finanzamt Ulm an das Finanzamt Göppingen, Obersekretär König beim Finanzamt Gmünd an das Finanzamt Stuttgart-Geb.

Ernannt: Die Notariatspraktikanten Werner beim Amtsgericht hall zum Obersekretär beim Amtsgericht Göppingen und Seitzig beim Amtsgericht Kornel zum Obersekretär beim Amtsgericht Wangen, Steuerpraktikant Gatzrecht beim Finanzamt Bollingen zum Obersekretär; zu Steuersekretären die Steuerassistenten Böhle beim Finanzamt Ulm, Willburger beim Finanzamt Biberach, Franke beim Finanzamt Reutlingen und Ransperger beim Finanzamt Horb; zum Steuerbevollmächtigten Rehm beim Finanzamt Ulm.

Verleihen: Dem Rechnungsrat Fieß bei der Landesstrafanstalt Ludwigsburg die Amtsbezeichnung Oberrechnungsrat, den Obersekretären Klop beim Amtsgericht Heilbronn, Schär und Bößinger beim Amtsgericht Stuttgart I, Steiner beim Amtsgericht Stuttgart II und Säger beim Amtsgericht Stuttgart I die Amtsbezeichnung Rechnungsrat.

Die Erfüllung einer nationalen Mission

Es wird uns geschrieben:

Vor Tagen ging der Sämann erst, am 6. März die Frucht zu ernten.

Tagold, die Mittelmittelsorte des östlichen Schwarzwaldes ist ein geschichtlicher Heimatsbegriff, ist bekannt durch seine periodischen Hochwasserkatastrophen, bedingt durch die Hirscheinträge, damals verursacht durch die kommunale Saalflucht und seit Jahren bekannt als nationalsozialistische Hochburg. Und in dieser Eigenheit erlebte die Stadt in den letzten Abendstunden Augenblicke erhabenen nationalen Bewußtseins, wie sie von hier noch nie zu berichten waren.

Der Fliegererlag des Herrn Reichspräsidenten, gepaart mit der nationalsozialistischen und nationalen Gesinnung der überwiegenden Mehrheit Tagolds Bürger, eines Städtchens mit einigen hundert Einwohnern, das zu dessen Stolz sei es gelang, einen Landtags- und Reichstagsabgeordneten geboren hat, erfüllte in nachdrücklicher Weise eine Mission, die sich zu einer vollen Rundgebung ersten Ranges gestaltete.

Eine Zeitungsanzeige der NSDAP, und der amtliche Hinweis, daß die staatlichen und städtischen Gebäude bis zur endgültigen Regelung der Reichsflaggen die schwarz-weiß-rote Fahne und die Hakenkreuzflagge zu hängen sind, waren der Anlaß zu der riesigen Kundgebung, die am Oberamt ihren Anfang nahm und weiter ging nach Rathaus, dem Arbeitsamt, Bahnhof, Postamt, Seminar, Amtsgericht, Ortskrankenkasse, hinaus zum Militärdenkmal Wald. Mit Musik- und Spielzeugen, die SA mit der Hakenkreuzfahne und er Stahlhelm mit dem alten ruhmreichen Pan-

ner marschierten die Kolonnen von Beamtung zu Beamtung, von einer ungeheuren gesinnungstreuen Menge begleitet, um jeweils unter den Klängen des feurigen, alle alten Soldaten begeisterten Präsentiermarsches die Geschwisterbanner in unvergänglicher Eintracht zu hissen!

Entblühtes Hauptes sang das Deutschlandlied wiederholt in den dämmernden Abend, mit hochgestreckter Rechten ward das Hakenkreuz gesungen, aus des Hakens Leberstern drang das Hoch auf den Reichspräsidenten von Hindenburg, das Hoch auf den Reichsminister Adolf Hitler in die fernleuchtende Nacht und all dies unterlag keinem fertigen Programm, sondern entsprang spontanen wasserläufigen Gefühlen.

Und nun die Redner, die je nach Bedarf ihre Gaben ausstießen: Landtagsabgeordneter Philipp Bäcker sprach von Kadelstiden, die vor der dominierenden Zeit der NSDAP, seiner Person galt, von Tagen, wo Kommunisten und Nationalsozialisten in einen Topf geworfen wurden, wo behördlicherseits der Standpunkt vertreten wurde, die radikalen Parteien sollen sich gegenseitig die Schädel einschlagen, wenngleich es in der Nacht dieser Behörde gelegen hätte, die unglückselige Saalflucht zu verhindern. Neben seinem Verlangen er aber eine reiblose Einordnung in den Jetztstaat und den christlichen Willen zum gemeinsamen Wiederaufbau, wüßtegleich er einschneidende Maßnahmen nicht scheuen würde. An anderer Stelle betonte er den unbedingten Willen der sprichwörtlichen Sauberkeit des deutschen Beamtentums, frei jeder Korruption, erfüllt von dem Geist der erwachenden Nation und getreu dem Ausspruch des größten Königs, des „Alten Fritz“: „Ich bin der erste Diener meines Staates“. Wieder an anderer Stelle verglich er die Revolution des Jahres 1818 mit der heutigen nationalen Revolution der Wiederdeutschung, betonend, daß der soziale Gedanke mehr und mehr den Beamten durchdringen müsse, daß er Diener des Volkes sein müsse, des Armen, Enterteten, des Kranken, der ihm lieber sei, als die Sozialistenführer. Dem homerischen Gelächter entgegen, betonte der Redner, daß es ihm fernliege, persönlich zu werden und er beispielsweise auch jungen könne, der Arbeiter sei ihm lieber als der Gewerkschaftsführer.

Doch heute sei das unbedingte Verlangen daraufhin gerichtet, daß Leute, die sich einst zu Novemberrevolutionären bekannten, sich reiflos für die programmatische Wiedergeburt Deutschlands einsehen, mit dem deutlichen Hinweis: „Wir bleiben am Feind!“

Am Walde, der Stätte der Kriegsbeschädigten rekapitulierte M. d. L. Bäcker in bereiten Worten die eigenen Gefühle des Frontsoldaten, die mit der zum Irrewah gewordenen Devise: „Der Dank des Vaterlandes ist Euch gewiß“ von dem Vaterland der letzten 14 Jahre schmählich betrogen wurden und erst die wahre Verbundenheit zu treuer Volksgemeinschaft hier Wege zur Erfüllung einstiger Versprechen geben könne.

Reichstagsabgeordneter Dr. Stähle, der feinsinnige Redner betonte die angebrochene neue Zeit, den die alte Reichsfahne, neben dem Hakenkreuzkampfbanner verläßtere als ein Gebot, daß auch in Amtsstuben ein neuer Geist einkehren müsse; bei anderer Gelegenheit glaubte er sagen zu müssen, daß die Endpropheten des Bolschewismus und des Bolschewismus genügend eingetroffen seien. Am Seminar, wofür die Seminaristen den antonommenen Jug mit einem frischen „Heil Hitler“ begrüßten, betonte er die unbedingte Einordnung dieser jungen Generation in das neue Deutschland, die zufolge der genossenen Bildung größere Opfer zu bringen haben, als der einfache Mann, er gab seiner Freude Ausdruck, daß eine unglückliche Beeinflussung in den Erziehungsmethoden der letzten Jahre nicht vermochte, den jungen Blutstrom zum nationalen Bekenntnis einzudämmen und sich die Schüler der hiesigen Bildungsinstitute zum erwachenden Deutschland bekennen.

Am Amtsgericht philosophierte Studienrat Kubach über den preußischen Staat von früher, dessen Rechtsprechung in dem bekannten Prozeß vor dem Berliner Kammergericht sich Friedrich der Große selbst vor einem Müller beugte. Dagegen habe die Justitia der letzten 14 Jahre das Vertrauen des Volkes oft erschüttert. Der neue Staat aber wolle dafür sorgen, daß kein vollstrebendes römisches Recht dem Volke beschiden sei, die nationale Gesamtheit aber wieder Vertrauen zur kommenden Rechtsprechung haben dürfe.

Vom Stahlhelm sprach Hans Köll, die gemeinsame Handreichung und den gemeinsamen Reich der völkisch-nationalen Verbände als Segensstat preisend. Oekonomierat Haeder führte die Schmach vor Augen, deren das Deutschland von 1918 beschuldigt werden muß, weil es auf dem Kontinent einzig dastehend, nach dem verlorenen Krieg seine Landesfarben verlegnete, der Farben, die heute wieder zu Ehren kommen: Schwarz-weiß-rot.

Als Redepartner sind zu nennen: Oberstudiendirektor Ulrich, der auf die Bedeutung des nationalen Augenblicks hinwies und die alten Reichsflaggen und das Hakenkreuz als kraftvolle Wiedergeburt Deutschlands feierte. — Oberpostmeister Hartmann sprach von dem unbedingten Vertrauen, das der Volkstrübsamkeit genoss und dessen Genügnung so erlich war, wie die alten Reichsflaggen, vor denen eine ganze Welt Achtung hatte und diejenige des Hakenkreuzes, die heute in die Zukunft weise. Auch Regierungs-Obermedizinalrat Dr. Härtle unterstrich die Worte seines Vortragners und wies auf das Gebot der Nächstenliebe hin. Und nun wehen Hitlerfahnen über alle Straßen!

Krankenunterstützungsverein

Am vergangenen Samstag abends 8 Uhr hielt der hiesige Krankenunterstützungsverein seine jährliche Generalversammlung in der Brauerei zur Schwane. Vorstand Gaeleer begrüßte die Anwesenden und erteilte (sodann dem Schriftführer Jul. Kaa), Kärner das Wort zur Erhaltung des Reichsflaggen- und Jahresberichts für 1932. Nach diesem Bericht beträgt das Vereinsvermögen 2544 Mark und hat im verfloßenen Jahr um 304 Mark zugenommen. Dem Kassier und Schriftführer wurde hierauf Entlastung erteilt. Zu Ehren der verstorbenen Mitglieder forderte der Vorstand die Versammlung auf, sich von den Sigen zu erheben, was geschah. Die Generalversammlung beschloß hierauf das tägliche Unterstützungsgeld auf 60 Pfg. zu erhöhen und den Beitragssatz beim Alten zu belassen. Einige neue Mitglieder wurden aufgenommen. Hierauf schloß der Vorstand die in allen Teilen gut verlaufene Versammlung.

Obershardt, 13. März. Generalversammlung. Seine

Generalversammlung hielt der Darlebensversicherungs im Goltshof zur Krone ab. Vorstand, Gemeindepfleger Halmater berichtete über das vergangene Geschäftsjahr. Der Kassierbericht, durch Kassier Hartmann verlesen, ergab einen Summasatz von 417.000 Mark, und einen Barumsatz von 83.000 Mark. Der Reingewinn betrug beider 305 Mark. Die Versammlung brachte in ihrer Aussprache zum Ausdruck, die Anschaffung einer Saubereinigungsmaschine nicht aus dem Auge zu lassen. Eine, in den nächsten Tagen hier stattfindende Vorführung einer solchen Maschine, sollte den entgeltlichen Beisitz herbeiführen. Für das vorbereitete Aufsichtsratsmitglied, Chr. Bürkle, das der Vorsitzende durch Auffischen der Mitglieder ehren ließ, wurde Christian Sprenger gewählt. Nach Schluß der ruhig und sochlich verlaufenen Versammlung wurden noch bei einem Schoppen allgemeine landwirtschaftliche Fragen besprochen.

Herrenberger Millelei

Nach den Tagen vor der Wahl mit ihrem aufwühlenden Erleben ist nun in unserer Stadt wieder Ruhe eingekehrt. Immerhin war aber die Hissung der Flaggen am Oberamt, am Rathaus am Finanzamt und am Postamt ein Ereignis, an dem die Einwohnerschaft den lebhaftesten Anteil nahm. Die letzte Woche war sehr arm an Veranstaltungen. Immerhin ist doch die große Veranstaltung, die der Hausfrauenverein und der Es. Volksbund gemeinsam ins Leben riefen und bei der Frau Herfeld über das Thema: „Rat und Hilfe im Frauenleben“

sprach, besonders zu erwähnen. Ein kleiner Frauenchor sang einige Lieder. Dann wurden die Gäste alle mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Frau Henning vom Hausfrauenverein eröffnete den Abend. Schwester Klara Körner schloß ihn mit Dankesworten. Der Königin-Vereinsbund veranstaltete diese Woche einen Heimabend, bei dem Schwester Klara Körner einen Lichtbildvortrag hielt über das Thema: „Diasozialismus in aller Welt“. Eine der ältesten Frauen unserer Stadt wurde am letzten Freitag zu Grabe getragen; es war Frau Köhler, geb. Köhler, geb. Köhler. Sie hat nahezu 89 Jahre erreicht. In Herrenberg fand dieser Tage auch die Generalversammlung der Schwarzwaldhäuser statt. Der Vorsitzende, Schafhalter Eilig, Böblingen, leitete die Versammlung. Als Gäste waren erschienen: der Vorsitzende des Süddeutschen Schäfervereins Albert Wilm, dann Herrmann Körner-Stuttgart, Tierärztinspektor Mayer von der Landwirtschaftskammer und Geschäftsführer Burger von der Volkswirtschaft. Außer den üblichen Berichten hielt Tierärztinspektor Mayer einen Vortrag. Aus den Verhandlungsgegenständen des Gemeinderats ist besonders die Genehmigung verschiedener Holzverkäufe zu erwähnen. Es wurden in der letzten Zeit Starkeisen und Brennholz verkauft: für die Starkeisen wurden 24,48 Prozent der Landesgrundpreise erzielt, für Starkeisen 33,75 Prozent, für Starkeisen 113 Prozent. Aus der Heiligen Stiftung haben 172,82 Mk. zur Verfügung. Entsprechend dem Antrag des Bürgermeisters wurde dieses Geld der Schulleitung zur Verfügung gestellt. Der hiesige freiwillige Arbeitsdienst besuchte am letzten Sonntag das Arbeitslager vom Heimatwert Adlingen. Es wurde ein Fußballspiel ausgetragen und dann gemeinsam einige Stunden in angeregter Unterhaltung verbracht. Das Wetter war letzte Woche ziemlich vorfrühlingsmäßig! Die Landleute haben denn auch die Arbeiten auf den Feldern wieder aufgenommen. Der Hans des Schloßbergs hat uns die ersten Reizen gesendet. Glück im Unglück hatte die Familie Marquardt in der Stuttgarter Straße: ein kleines Kind kam unter ein Auto zu liegen, das Rad ging dem armen Kinde über die Brust, außer einer leichten Rippenquetschung kam das Kind mit dem Schrecken davon.

Herrenberg, 13. März. Landwirtschaftsschule. Die Schlußprüfung der Landwirtschaftsschule findet am 17. März von vormittags 9 1/2 Uhr ab im Saale des Gasthofs zur Post hier statt. Zur Teilnahme an dieser Prüfung werden alle Freunde der Landwirtschaftsschule, insbesondere die Herren Ortsvorsteher, Vorstände und Mitglieder der landwirtschaftlichen Vereinigungen, sowie die Eltern und sonstigen Angehörigen der Schüler hienzu eingeladen.

Oberjesingen O. Herrenberg, 13. März. Schußverletzt. Am Freitag wurde bei einem politischen Streit der 33 Jahre alte Fritz Dietzle in den rechten Unterarm geschossen. Dietzle wurde in die chirurgische Klinik verbracht, wo ihm die Kugel entfernt worden ist.

Liebenzell, 13. März. Das Ehrenbürgerrecht angeboten. Durchdrungen vom Geist wahrer Volksgemeinschaft hat der Gemeinderat in Bad Liebenzell in seiner letzten Sitzung bei Anwesenheit aller Mitglieder einstimmig beschlossen, den Herrn Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg und den Herrn Reichskanzler Adolf Hitler zu bitten, das Ehrenbürgerrecht der Stadt anzunehmen. Der Antrag hierzu kam aus der Mitte des Gemeinderats und ist ein Ausdruck der Verehrung und Dankbarkeit, die viele Kreise unserer Volksgenossen diesen Männern entgegenbringen. Ihre Zusammenarbeit gibt auch den deutschen Vätern die Hoffnung auf einen wirtschaftlichen Wiederaufstieg.

Liebenzell, 13. März. 70. Geburtstag. In diesen Tagen konnte Pfarrer Coeper, der Direktor der Liebenzeller Mission, in bester Gesundheit und voller Arbeitsfähigkeit seinen 70. Geburtstag feiern.

Englflösterle, 13. März. Vor der Abstimmung. Wie in unserer zum Nachbarort Nagold zählenden Schwesterngemeinde Engstal sollen nun auch hier die wahlberechtigten Einwohner am nächsten Sonntag darüber abstimmen, ob sie die Vereinigung der Zivilisingemeinden Engstal-Englflösterle wünschen oder nicht. In einer gestern im „Waldborn“ unter Leitung von Bürgermeister Keppler abgehaltenen Bürgerversammlung sprach Verwaltungssachbearbeiter Reuber, Neuenbürg zu der wichtigen Frage. In eingehendem Vortrag die gesamten Verhältnisse darlegend, zeigte der Redner, wie die mitten durch die beiden Orte hindurchziehenden Gemeindegrenzen die gemeinsamen Aufgaben der beiden Gemeinden hemmend u. hinderlich im Wege stehen, wie aber bei der hier in jenseitiger Hilfe und Harmonie vorhandenen Naturähnlichkeit und den jetzt schon einem namhaften Kurfremdenverkehr dienenden, weithin anerkannten Gasthöfen aus einem vereinigten Engstal-Englflösterle ein Luftkurort von bedeutendem Rang geschaffen werden könnte zum besten aller Gemeindefließer. Wichtig sei nur noch, den Schlupfstein hinter die geschichtlich gewordene Entwicklung zu legen, indem die heute geradezu unheimlich wirkenden Grenzen durch den gesunden Sinn der Bürger beiseite gelassen werden, um so eine einheitliche Gemeinde mit einer Spitze ins Leben zu rufen. Zur Herbeiführung einer reiflichen Klärung in unserem obersten Engstal sei die in unmittelbarer Nähe liegende und in jeder Hinsicht mit den Orten Engstal-Englflösterle verbundene, merkwürdigerweise aber zu Michelberg, O. Calw, gehörige Villa Erhard in die Eingemeindung mit einzubeziehen; ebenso 3 Häuser in Boppetal, die nicht wie die übrigen im umgebenden Wohnstätten dieses Weilers zur Gemeinde Engstal zählen, sondern zu Reutenfeld O. Neuenbürg. Hier O. Calw-Berichte werden sich also an dieser Auseinandersetzung beteiligen müssen. Mit einem warmen Appell an die Bürger von Englflösterle, dem Gebote der Vernunft zu folgen und die Fesseln zu sprengen, schloß der Vortragende seine Ausführungen.

Dornstetten, 13. März. Abschiedsfeier. Im Saal der Bahnhofsrestauration fand am Freitag ein schöne Abschiedsfeier für den Scheidenden, nach Leonberg überziehenden Fortknecht Pfister statt.

Neuenbürg, 13. März. Ruhestand. Stationenkommandant Gröner tritt am 1. April in den Ruhestand. Aus diesem Anlaß versammelten sich Samstag nachmittag Vertreter der Gerichtsbehörden und des Oberamts, sowie der Stadtverwaltung und seiner Kollegen aus dem Bezirk in größerer Zahl im Nebenzimmer des Gasthauses „zum Schiff“. Aus einer ganzen Reihe von Ansprachen seien hervorgehoben die anerkennenden Worte über die Gewissenhaftigkeit, deren sich der pflichttreue Beamte während seiner 20jährigen Tätigkeit hier und im Bezirk und während seiner 40jährigen Berufszugehörigkeit bedienete; ferner die Beliebtheit bei seinen Vorgesetzten, seinen Kollegen wie bei den Bezirksbewohnern, deren sich der Scheidende stets erstreben durfte.

Neuenbürg, 13. März. 85. Geburtstag. Gestern feierte Alt-Ratherr, Privatier Georg Zülle in erfreulicher, körperlicher und geistiger Frische seinen 85. Geburtstag.

Ein guter Fang. Die Stahlhelmhilfsspolizei verhaftet kommunistischen Kurier. Berlin, 14. März. Die erst jetzt bekannt wird, wurde der Kreuzzeitung zufolge, am Freitag vergangener Woche in Witten a. d. Ruhr durch Stahlhelmhilfsspolizei ein verächtlicher kommunistischer Kurier in dem Augenblick verhaftet, als er mit wichtigen Nachrichten zu seinen Auftraggebern nach Essen fahren wollte. Die Sicherung des Materials ist noch nicht abgeschlossen, zumal es zum größten Teil in Geheimchrift abgefaßt ist. Der Verhaftete war im Besitz gefälschter Ausweise einer SS-Formation und hatte eine vollständige SS-Uniform.

Graf Arco in Schanghai. — Anschlag auf den Reichskanzler geplant. München, 13. März. Nach einer Mitteilung der Polizeidirektion wurde am Sonntag Graf Arco in Schanghai genommen, weil er nach eigenen Angaben ein Attentat auf den Reichskanzler vorbereiten wollte. Graf Arco hat bekanntlich im Jahre 1919 den früheren bayerischen Ministerpräsidenten Kurt Eisner erschossen.

Ein Bloß umgekauft. Die Polizeidirektion in Gera (Thür.) hat den bisherigen Rothemann-Bloß in Adolf-Hitler-Bloß umgetauft.

Frei Busch ausgepfiffen. Als Generalmusikdirektor Frick Busch vom Staatstheater Dresden sich am Dienstagabend nach mehrwöchiger Abwesenheit von Dresden zum Dirigentenposten begab, um die Kometen-Aufführung zu leiten, wurde er regelrecht ausgepfiffen. Die Kundgebung ging von uniformierten Nationalsozialisten, aber auch von einem großen Teil des übriken Publikums aus. Seit Monaten besteht eine Wühlmannschaft gegen Busch. Er bezieht planmäßig ein Gehalt von 36.000 Mark und ist der höchbezahlte Beamte in Sachsen, obwohl er für sich, allerdings erst nach längerem Zureden des Ministerpräsidenten, sich mit einer unbedeutenden Gehaltskürzung einverstanden erklärte. Dazu kommt, daß Busch einen beträchtlichen Teil des Jahres im Ausland verbringt und für Gastspiele in in- und ausländischen Städten erhebliche Honorare bezieht. Weiter wird ihm zum Vorwurf gemacht, daß er in Berlin Anfragen unermüdet verfolge. Mitglieder des Staatstheaters haben nun der Regierung mitgeteilt, daß der Generalmusikdirektor der Nationalsozialistischen Partei, Mitglied des Schauspielhauses, Meris Rasse, die Vollzugsanordnungen über die Staatsoper übernehmen habe; die Disziplinarmassnahmen im Opernhaus habe nun dem Staatssekretär Buschbach und die des Schauspielhauses dem Schauspielleiter Rudolf Schröder übertragen.

Konjunktur in Schwarz-Weiß-Rot. Die Webereien in Eilenburg bei Leipzig haben in den letzten Tagen außerordentlich viele Aufträge bekommen. Obwohl sie noch vor einiger Zeit durch die Wirtschaftskrisis zu Abbaumassnahmen gezwungen waren, haben sie jetzt viele neue Kräfte einstellen müssen, da sie die Aufträge für schwarz-weiß-rotes Spitzenzeug kaum bewältigen können.

In Köln erhielt der Rathenauplatz den Namen Hindenburgplatz. Der Erzbergerplatz heißt jetzt Freiherr-vom-Stein-Platz, der August-Bebel-Platz erhielt die Bezeichnung Hardenbergplatz. Der Reumarkt soll künftig Adolf-Hitler-Platz genannt werden.

Handel und Verkehr

Berliner Pfundkurs, 13. März. 14.48 G., 14.52 B.
Berliner Dollarkurs, -13. März. 4.146 G., 4.154 B.
100 franz. Franken 16.56 G., 16.60 B.
100 Schweiz. Franken 81.39 G., 81.55 B.
100 österr. Schilling 48.45 G., 48.55 B.
Dt. Abl.-Anleihe 68.50, ohne Zuz. 9.50.
Privatdiskont 3.875 v. H. kurz und lang.
Württ. Silberpreis, 13. März. Grundpreis 42.70 M. d. Bg.

Der Stand der schwedischen Schuld des Deutschen Reichs betrug am 28. Februar 1933 1.97 Milliarden Reichsmark gegen 1.90 Milliarden am 31. Januar 1933.

Die Umsatzsteuerumrechnungsätze auf Reichsmark für die nicht in Berlin notierten ausländischen Zahlungsmittel werden für Februar 1933 wie folgt festgelegt: Argentinien 100 Goldpesos 190,32 RM., Britisch-Hongkong 100 Dollar 19,80 RM., Britisch-Indien 100 Rupien 109,06 RM., Britisch-Straits-Settlements 100 Dollar 167,15 RM., Chile 100 Pesos 25,57 RM., China-Schanghai 100 Taels (Silber) 120,53 RM., Mexiko 100 Pesos 120,99 RM., Peru 100 Soles 70,54, Südafrikanische Union 1 Pfund 14,37 RM., Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken 10 neue Rubel (gl. 1 Tschermoney) 21,69 RM.

Die Dollarnotierung an der Londoner Börse ist am Montag wieder aufgenommen worden. — Die Deutsche Reichsbank hatte die Dollarnotierung nicht unterbrochen.

Notgeld in Amerika. Mit Genehmigung des Schatzamts haben zahlreiche Städte der Vereinigten Staaten Notgeld eingeführt, das in erster Linie für Lohnzahlungen bestimmt ist. In Philadelphia gaben die Banken 1 Million Dollar in Clearinghausnoten aus. Die Goldablieferungen an die staatlichen Reservebanken werden jetzt auf mehr als 200 Millionen Dollar geschätzt.

Preiserhöhung für Eisenlegierzeugnisse. Der Verein deutscher Eisenlegierwerke hat diejenigen Preise, die über das vertretbare Maß hinaus in Einzelvereinbarungen zwischen Lieferanten und Abnehmern gefestigt wurden, mit Wirkung vom 15. März 1933 um 1 M. je 100 Kg. erhöht.

Zahlungseinstellungen. Seiden- und Modewarenfabrik Hefelberger u. Herzg. München, Berlin und Barmen-Elberfeld.

Stuttgarter Börse, 13. März. Die heutige Börse eröffnete zu festem Kursen. Im Verlauf lebhaftes Geschäft bei etwas nachgebenden Kursen. Schluss behauptet. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Württ. Goldpfandbriefe bei anhaltender Nachfrage gut gehalten bzw. teilweise leicht erhöht. Altschuldenscheine 69 Proz. (- 0,625). Der Aktienmarkt war bei lebhaften Umläufen fest. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Stuttgart, 13. März. Landesproduktionsbörse. Die Lage auf dem Getreidemarkt ist ruhig. Bei allgemeiner Zurückhaltung sind die Preise unverändert. Es notierten je 100 Kg.: württ. Weizen 21-22, Roggen 17,50-18, Braugerste 18-19,25, Futtergerste 16,50-17, Hafer 13-14, Wiesenheu (loste) 3,50-4, Kleehheu (loste) 4,50-5,50, drabstgepreßtes Stroh 2,80-2,90, Weizenmehl Spezial 0 32,75-33,25, Brommehl 25,75-26,25, Meie 5 bis 8,25 Markt.

Märkte

Die Großhandelsmeßzahl für Schlachtlein vom 8. März 1933 ist mit 63,4 gegenüber dem 1. März (60,3) um 3,1 v. H. gestiegen, diejenige für Vieherzeugnisse mit 86,3 unverändert geblieben, 1913 gleich 100.

Viehpreise. Denkendorf: Kinder 90-210, Kalbein 330-360. — Duffingen: Ochsen 280-350, Kühe 210-320, Kalbinnen 310-450, Jungvieh 80-260. — Ohlweind: Stiere 360-450 pro Paar, Kühe 280-330, Jungvieh 90-160. — Mellingen: Färren 200-450, Ochsen 440-420, Kühe 100-380, Kalbein 260-430, Jungvieh 110 bis 280 Mt.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 15-24. — Craillheim: Käufer 25-39, Milchschweine 13-21. — Denklingen: Milchschweine 16-22. — Duffingen: Milchschweine 20-24. — Oellingen a. Br.: Saugschweine 15-21, Käufer 28-38. — Oellingen b.: Milchschweine 13-18, Käufer 24-37. — Ohlweind: Milchschweine 15-21. — Hall: Milchschweine 17-24. — Ichnhofen: Milchschweine 15-24. — Marbach: Milchschweine 15-21.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 7-7,80, Gerste 9-9,20. — Oellingen a. Br.: Weizen 10,40-10,60, Roggen 8,25, Gerste 8,60 bis 8,80, Haber 6,55. — Tübingen: Weizen 10,50-11, Dinkel 7,60 bis 8,30, Gerste 8,50-9,50, Haber 6,50-7,50, Saatweizen 12 bis 12,50, Saatgerste 9,50-11, Saathaber 9.

Holzverkäufe. Bei den Nadelholzholzverkäufen aus den württ. Staatswaldungen in der ersten Woche des Monats März wurden erzielt im Schwarzwald: für Fichten und Tannen 40-48, Fichten und Lärchen 41-60; im Unterland: für Fichten und Tannen 45-52, für Fichten und Lärchen 48-66; im Nordostland: für F. und L. 38-47, für F. und L. 43-45; auf der Schwäb. Alb: für F. und L. 40-45, für F. und L. 40-65; im Oberhochland: für F. und L. 40-42 Proz. der Landesgrundpreise. Für Laubholzholz wurden 67-93 Proz. der Landesgrundpreise, für Nadelholzholz 62-64 Proz. erzielt.

Das Wetter

Der östliche Hochdruck beherrscht die Wetterlage. Für Mittwoch und Donnerstag ist mehrjoch heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Gestorbene: Hermann Feigenbaum, Hafnermeister, 74 1/2 J., Reutenfeldt / Johannes Kelle, 78 J., Calw / Marie Luz, Neuenbürg.

Stadtgemeinde Nagold
Bestellungen
auf
Nadelholz-Weißholz und gebund. Nadelholzreisig
nimmt jederzeit entgegen die
107 Städt. Forstverwaltung.

In den nächsten Tagen beginnt in Nagold ein
Fahr-Kurs
für Kraftfahrzeuge aller Klassen.
Anmeldungen erbeten bei der
W. Landesfahrschule, Fil. Calw
Fahrlehrer SCHWARZ - Tel. 234

Nagold 576
Verkaufe 158 qm
Gemüsegärten
R. Janser, Insel 12.

Suche **Raffehunde**
Ballteriere, Schnauzer,
Spitzer mittelgr. u. Zwerg-
ge. Rückantwort an
Adolf Weber, Donlanden

Gejangbücher
Bibeln
empfehlen
Ernst Alke
Werberstraße.

Bausparvertrag
G. d. J. auf 10000 M
20% einbezahlt, Jahr-
gang 1930 577

zu verkaufen.
Anfragen an die Ge-
schäftsstelle.

Die neuen
Sibeln
für die ev. Volksschulen
mit vielen Bildern
sind i. M. 1.- erhältlich in der
Buchhandlung G. W. Jaifer

Gesucht für 1. April 1933
älteres, erfahrenes Mädchen,
das der Küche eines größeren Geschäftshauses
(Metzgerei, 14 Personen) vorstehen und sie
führen kann. Zweitmädchen in Küche und
Haushalt vorhanden. Gehalt nach Vereinbarung.
Schriftliche Angebote mit Zeugnisab-
schriften u. Angabe seither. Beschäftigung an
August von Hoven, Metzgerei,
Ludwigshafen (Rhein), Wredestraße 18.

Ein großer Sonderposten
für die bevorstehenden Feste!
Kinderstiefel braun 23/26 Mk. 3.-
Konfirmandenstiefel 27/36 Mk. 6.-, 5.50, 4.25
Spangen- u. Schnürschuhe 27/35 Mk. 4.50, 3.75
Lackschlangen- u. Lackhalschuhe 27/35 6.-, 4.75
Damenspanngenschuhe schwarz 36/42 Mk. 2.90
Lackschlangen- u. Schnürschuhe
Mk. 5.50, 4.50, 3.90
Eigene solide und billige Reparaturwerkstätte

Schuhhaus Tannhauser, Horb
Zu jedes Haus gehört der „Geislichster“

Gewerbe-Verein Nagold
Verkehrs-Verein Nagold
Generalversammlung
am Samstag, 18. März ds. Js., abends 8 Uhr
im „Löwen“ 579

Tagesordnungen:
Gewerbe-Verein: Jahresbericht
Kassenbericht
Wahlen
Verschiedenes
Vortrag von Herrn Oberschlichter Wohlbold-
Reichenbach über „Handwerk und Kaufmann-
schaft in der mittelalterlichen deutschen Stadt“;
Verkehrs-Verein: Jahresbericht
Kassenbericht
Verschiedenes
Anträge bis Donnerstag, 16. März.
Mitglieder und Freunde beider Vereine werden
hiezue eingeladen.
Gewerbe-Verein Vorstand: G. Kapp.
Verkehrs-Verein Vorstand: Maier.